



Antrag an den Rat der Stadt Varel

17.07.17

Der Rat der Stadt Varel möge beschließen:

Varel erstellt innerhalb eines Jahres nach Antragstellung ein Integriertes Klimaschutzkonzept.

Begründung:

Der Planet Erde unterliegt einem anthropogenen Klimawandel, dessen Auswirkungen in verschiedener Weise verheerend sein werden, wenn der Ausstoß von Treibhausgasen (besonders CO<sub>2</sub>) nicht **bis 2050** auf ein Minimum zurückgeführt wird (**Decarbonisierung**).

Der Kampf gegen den Klimawandel wurde im Vertrag von Paris 2015 mit Weltgeltung festgelegt. Das bedeutet, dass **alle** politischen Ebenen, von den Regierungen über die Kommunen bis zu den einzelnen Bürgern, daran arbeiten müssen, die **Vermüllung der Atmosphäre mit CO<sub>2</sub>** schnellstmöglich **einzustellen**. „Klimaschutz geht **alle** an!“

Anderenfalls müssen besonders die kommenden Generationen und die besonders betroffenen Staaten im Globalen Süden die Zeche bezahlen. Die Küsten-Bewohner z.B. werden eines Tages feststellen müssen, dass man die Deiche nicht weiter erhöhen kann (vgl. „Kurswechsel Küste“, Anhang) und dass die Meere versauert sind.

Die in Varel feststellbare klimapolitische Verantwortungslosigkeit muss aufhören. Es ist nicht damit getan, dass auf Vareler Gebiet unter Einbeziehung des geplanten Windparks Rosenberg-Süd ca. 80 % des eingesetzten **Stroms** bilanziell erneuerbar erstellt werden können. Wer soll denn den restlichen CO<sub>2</sub>-freien Strom liefern? Wer soll denn die für den **Wärme-** und den **Verkehrssektor** notwendigen strombasierten Energieträger (**Sektorenkopplung**) liefern? Da müssen auch in den Bereichen **Effizienz** und **Verhaltensänderungen** (Suffizienz) erhebliche Anstrengungen unternommen werden.

Anfangen könnte man damit, endlich mal den **Energetischen Steckbrief von Varel** (2011) gebührend zur Kenntnis zu nehmen.

Martin Heinze, Wolfgang Half, Marga Onken-Lühken